

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 38

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Und eines ist kurios: Sobald wir ein Velo haben, wissen auch unsere Freunde, — bis heute eingefleischte Fussgänger, — den Wert dieses Vehikels richtig einzuschätzen. Alle wollen es haben, für eine Stunde, für einen Nachmittag, für einen ganzen Tag. Und spielen wir den guten Teufel, kriegen wir am Abend unser Velo wieder ohne Luft, mit defekter Glocke und verloren gegangener Pumpe; und der andere kann ganz, ganz sicher nichts dafür.

Wer ein Velo besitzt, hat immer Unterhaltung. Mal kann er ausfahren, mal kann er putzen. Und das ist seine ganz besondere Freude, vor allem in der ersten Zeit. Dann kann das Kind im Manne wahre Orgien feiern. Jedes Schraubchen wird nach links gedreht, jede Felge mit einem Läppchen gereinigt und das, was aus Nickel ist, mit Sigolin gegläntzt. Nach dem ersten Monat bleibt dann das Sigolin weg, nach dem zweiten der Schraubenzieher, und nach dem dritten Monat heisst es schon: Was tut's, wenn mein Velo ein wenig dreckig ist? Der Regen spritzt es gelegentlich wieder sauber.

So sind wir beim Regen angelangt, und das ist ein ganz besonders interessantes Kapitel. Meistens fahren wir beim schönsten Sonnenschein zuhause fort, auf einmal aber tropft es dicht aus den Wolken. Darum treten wir schneller auf die Pedale, denn so macht uns das Himmelswasser weniger — denken wir. Doch jetzt peitscht uns der Regen ins Gesicht, dass wir kaum mehr etwas sehen. Und wehe dem, der eine Brille trägt! Der macht buchstäblich eine Fahrt ins Graue. Vielleicht hat er einen Mantel bei sich und wähnt sich versorgt. Doch der Mantel flattert im Winde, dass er hinten in die Speichen gerät, und vorne werden die Hosen nass bis ans Knie. Was für ein Aerger das ist, kann man einem Laien gar nicht beschreiben.

Aber das Fahrrad ist trotz alledem eine schöne Erfindung. Das sagt man sich immer wieder, wenn man mit Tempo einen Berg hinuntersaust. Dem Erfinder dieser genialen Maschine, dem Herrn Velo, sollte man unbedingt und endlich einmal ein Denkmal setzen! Paul Alfred Sarasin

**Veltliner  
MISANI**  
Spezialhaus  
CHUR  
Tel. 5.45

*Boulet vom  
... Grill*



TÄGLICH UND  
IM SONNTAGS-  
MENU ZU FR. 2.50  
IM RESTAURANT

**ZUR KATZ**  
TALSTRASSE 83.

ZÜRICH

## Wer an Erkrankung

der

Verdauungsorgane, Magen-  
katarrh und -erschaffung,  
Magenübersäuerung u. Ver-  
stopfung leidet, wende sich  
an das

Medizin- u. Naturheilmstitut  
Niederurnen  
(Ziegelbrücke) Gegr. 1903  
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs

**24er Tabak**

gemischt nach  
alt holländischem  
Rezept 40 Cts.



## Fort mit Korkstiefeln



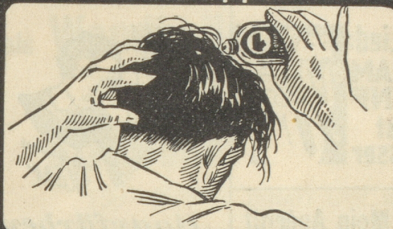
Beinverkür-  
zung ausge-  
glichen, Gang  
elastisch, be-  
quem und  
leicht, jeder  
Ladenstiefel,  
auch Halb-  
schuh ver-  
wendbar. Gratisbroschüre Nr.  
9 senden «Extension» Frank-  
furt a. M. Eschenheim. Zweig-  
niederlassung Zürich 7, Rütli-  
strasse 4 (Römerhof). — Wir  
warnen vor Nachahmungen.  
Fachärztliche Leitung.



**BUFFETS SBB**  
...rasch gut essen...



## Die Schuppen



## verschwinden



## fast über Nacht.



Silvikrin Haar-Fluid verschönt nicht nur das Haar, sondern es nährt und stärkt auch die haarbildenden Gewebe und die Haarwurzel. Verwenden Sie es für die tägliche Haarpflege; es hält die Kopfhaut gesund, verhütet Haarausfall, fördert den Haarwuchs und beseitigt Schuppen.

**Silvikrin-Haar-Fluid ist das  
einzige Haarwasser mit der  
konzentrierten natürlichen  
Haarnahrung Neo-Silvikrin.**

Flasche Fr. 2.60

In allen einschlägigen Geschäften.

**Silvikrin**  
die natürliche Haarnahrung  
macht die Kopfhaut fruchtbar

S - 403 - G



**Wasser**, warnt der Fachmann laut,  
Ist ein Feind der zarten Haut.  
Doch *Crème Suisse* den Nachteil bannt.  
Jeder Dame ist's bekannt!

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube  
als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch  
Laboratorium L. Willen, Basel.

Ein altes Lied:  
**ADAM  
SENF**  
ist besser



Mein Apéritif



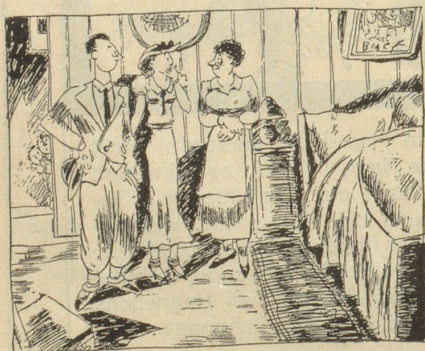
**Haarfärben!**

Nur im I. Spezialgeschäft  
**F. Kaufmann, Zürich**  
Gleichzeitig empfehle mein gut  
assortiertes Geschäft für

**Sanitätswaren**  
aller Art

Kasernenstr. 11. Preisliste franko.

Verlangt am Kiosk  
den „Nebelspalter“



«Und die Leintücher, sind die sauber?»  
«Das will ich meinen! Der Herr, der das  
Zimmer hatte, nahm jede Woche ein  
Bad!»

Le Rire, Paris

# DIE Frau

## Eine Frau protestiert

Sehr geehrter Herr Beau,

Trotzdem wir eine gute briefliche  
Freundschaft miteinander haben, muss  
ich Sie heute ein wenig angreifen.

Sie veröffentlichten in der vorletzten  
Nummer den Brief einer Frau unter  
dem Titel: «Es gibt hochintelligente  
Frauen.» Offenbar muss man es also  
ausdrücklich sagen und fett drucken,  
dass es intelligente Frauen gibt, sonst  
wüsste am Ende niemand davon!

Die Männer sind einfach grossartig:  
Sie haben die Intelligenz der Frau jahr-  
tausendlang unterdrückt, sie haben die  
Frau mit den durchsichtigsten und sen-  
timentalsten Ausreden von der kultu-  
rellen Tätigkeit ausgeschlossen. Sie ha-  
ben sie ins Haus gesperrt und von allen  
Arbeiten abgehalten, die wirklich Weit-  
blick und Initiative verlangen und —  
fördern. Dafür haben Sie der Frau einen  
Zuckerstengel zum Lutschen gegeben,  
indem sie sie galant behandeln und zu-  
erst zur Türe hineingehen lassen. Das  
ist nämlich billig zu machen, tastet die  
Stellung des Herrschers nicht an und  
lässt ihm ausserdem das erhebende Be-  
wusstsein: Seht, wie sehr wir unsere  
Frauen ehren.

Kaum zwingen die harten Zeiten die  
Frauen, trotz männlichen Protests, sich  
Bildung und Kenntnisse anzueignen und  
auch zu verwenden, so setzt eben  
der Mann, der die Frau bisher an der  
Entwicklung gehindert hat, eine höchst  
erstaunte, eine ungläubige Miene auf  
und sagt mit kugelrund verwunderten  
Augen: «Sieh mal an, es gibt also auch  
kluge Frauen!»

Man wird hier vielleicht einwenden,  
dass ich offene Türen einrenne, dass die  
Frau längst ihren Weg in den Beruf ge-  
funden hat. Sieht man aber näher zu,  
so stellt man fest, dass fast nur untere  
Stellen von Frauen besetzt sind, dass  
nur ausnahmsweise eine Frau eine hö-  
here Stelle bekleidet.

Der alte Einwand, dass die Frau «ins  
Haus gehört, damit das Familienleben

glücklich sei», ist aus zwei Gründen  
falsch:

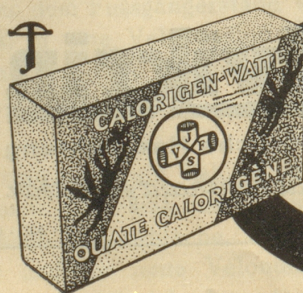
Erstens: was die besagte Unterdrück-  
kung und die damit verbundene ungün-  
stige Entwicklung der Frau betrifft, so  
ist natürlich die Leidtragende nicht nur  
die Frau, sondern auch der Mann. Um  
ein Wort von Heine wiederzugeben, das  
allerdings auf die deutsche Ehe ge-  
schrieben ist: «Die deutsche Ehe ist  
keine wahre Ehe. Der Ehemann hat  
keine Ehefrau, sondern eine Magd und  
lebt sein isoliertes Hagestolzleben im  
Geiste fort, selbst im Kreise der Fa-  
milie. Ich will darum nicht sagen, dass  
er der Herr sei, im Gegenteil, er ist zu-  
weilen nur der Bediente seiner Magd!»

Die Frau, die Bildung hat und auch  
Aufgaben ausser des Hauses besitzt,  
wird eine viel intelligentere und weit-  
sichtigere Ehegefährtin und Mutter sein  
als die Frau, die über ihr Röschi- und  
Konfitüren-Rezept nicht hinausdenken  
kann (wobei Röschi und Konfitüren bei  
der geschulten Frau gar nicht zu leiden  
brauchen, weil nämlich die klügere Frau  
bei gleicher Kochbegabung auch besser  
zu kochen versteht als die dumme Frau).  
Und was noch wichtiger ist:

Die Frau ist es doch, die die Kinder  
erzieht und nur die aufgeweckte Frau  
wird ihren Kindern geistige Anregung  
geben können. Wir alle haben schon  
tausendfach das betrübende Schauspiel  
mitangesehen, wie Kinder sich mit der  
Zeit enttäuscht von der Mutter abge-  
wendet haben, weil sie ihnen geistig zu  
wenig geben, weil sie ihnen die Welt  
nicht erklären konnte, in der die Kinder  
sich doch durchzusetzen haben.

Der zweite Grund, warum der alte  
und bequeme Spruch «Die Frau gehört  
ins Haus», falsch ist, wird durch folgen-  
den kleinen Vorfall illustriert: eine Be-  
kannte von uns, eine alleinstehende  
Frau, probierte einfach alles, um Arbeit  
zu bekommen, und zwar ihrer Intelli-  
genz angemessene Arbeit. Von einem  
Manne in leitender Stellung, dem sie  
empfohlen war, bekam sie den bewus-  
sten Spruch zu hören und antwortete  
ihm darauf: «Sie befand sich im-ene  
Irrtum, min Herr. Das Huus, wo Sie  
drvo reded, exischiert gar nöd. Zeiged  
Sie mir das Huus won ich drinine ghöre  
und ich gane sofort, ich gane mit Be-  
geischerig!»

Und wie steht es mit dem Stimmrecht  
in der Schweiz? Angeblich soll die holde  
Weiblichkeit darunter leiden, wenn die  
Frau sich auch danach umsieht, was in  
der Welt passiert, wenn sie am Sonn-  
tag zur Urne marschiert. Es könnte,  
Gott behüte, gerade in der Zeit wo sie  
den Stimmzettel abgibt, der Reis an-



**Rheuma?**

Die Wärme erzeugende Calorigen-  
Watte hilft bestimmt. Vorsicht vor  
Nachahmungen!